

L 7122-17	4	Südlich Backnang-Waldrems, am Höchberg	5,5 ha
Schilfsandstein (km2s)		<b>Naturwerksteine</b> {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Massivbauten, Verblendsteine, Restaurierungsmaterial für historische Bauwerke, Fassaden- und Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau}	
ca. 4 m ca. 11 m		Schematisches Profil, im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 32 270, H <sup>54</sup> 18 910, 373 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Schilfsandsteinvorkommen südlich Backnang-Waldrems besteht aus gleichförmigen, fein- bis mittelkörnigen Sandsteinen der Schilfsandstein-Fm. Die lithologische Ausprägung ist als typisch zu bezeichnen, daher kann auch auf die allgemeine Beschreibung unter Abschnitt 3.5.3.1 verwiesen werden. Lesesteine zeigen rötliche Farben (Varietät „Blutsandstein“), daneben könnten ebenso grünliche Sandsteine auftreten. Neben Quarz besteht das Gestein aus verwitterten Feldspäten, lagenweise sind Ton- und Helleglimmerminerale angereichert. An diesen Ton- und Glimmerhäutchen wittern die einzelnen Bänke bevorzugt auf. Dünnbankiger, verwitterter Sandstein begrenzt den Rohstoffkörper im Hangenden. Dort ist das Gestein in Form von plattig bis dünnbankigen Schichten ausgebildet, so dass eine Verwendung als Naturwerkstein ausgeschlossen ist.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil (Lage s. o.), analog den Kartierungen in den Steinbrüchen RG 7022-139 und 7022-140 südlich des Vorkommens gefolgt. Ferner wurde die Vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN &amp; KLEINGOOR 2000) und die Erläuterungen zur Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7122 Winnenden (FRANK &amp; VOLLRATH 1971) berücksichtigt.</p> <p>373 – ca. 369 m NN Boden und plattige, verwitterte Sandsteine der Schilfsandstein-Fm. (km2)          369 – ca. 358 m NN Fein- bis Mittelsandstein, mittel- bis dickbankig, schräggeschichtet, rote und gelbe bis grünlich-gelbe Farbe, Mächtigkeits- und Festigkeitszunahme der Bänke zum Liegenden hin (Schilfsandstein, km2s)</p> <p>– Im Liegenden: Mergel-, Ton- und Dolomitsteine, vereinzelt Gipsauslaugungsrückstände (Gipskeuper-Fm., km1) –</p> <p><b>Tektonik:</b> Störungszonen sind innerhalb des Vorkommens nicht bekannt, aufgrund der mäßigen Aufschlussverhältnisse können keine Aussagen zu Kluftrichtungen und -abständen oder Lagerungsverhältnissen des Rohstoffkörpers getroffen werden.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Der obere Teil der Schilfsandstein-Fm. wurde erodiert, so dass die Gesamtmächtigkeit des Sandsteinkörpers maximal ca. 15 m erreicht. Wie tiefgründig das Material verwittert und somit als Werkstein unbrauchbar ist, kann nicht exakt festgestellt werden. Die angenommene Mächtigkeit des Verwitterungshorizonts von 4 m ist als Minimalwert zu verstehen. Eine Zunahme der Rohblockgröße und -höflichkeit im unteren Teil der Abfolge ist nach Analogieschlüssen zu erwarten. Die oberen Bereiche des Rohstoffkörpers sind vor allem zur Herstellung von Trockenmauern und kleinformatigen Platten geeignet.</p> <p><b>Abraum:</b> Neben Bodenbildungen treten Tone und dünnplattige, verwitterte Schilfsandsteine als Abraum auf. Die Mächtigkeit des Abraums beträgt ca. 4 m. (Diese Einschätzung ist jedoch mit Unsicherheit behaftet.)</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Im Allgemeinen ist das Auftreten werksteinfähiger Bänke im Schilfsandstein als recht unregelmäßig zu bezeichnen. Vor allem glimmerreiche, dünnbankige Lagen sind stark verwitterungsanfällig und als Werkstein ungeeignet. Auf die Selektion brauchbarer Rohblöcke ist sorgfältig zu achten. Aufgrund des ferritisch-tonigen Bindemittels ist der Schilfsandstein ein Werkstein von relativ geringer Festigkeit, dessen Eignung in Abhängigkeit vom angestrebten Einsatzbereich untersucht werden sollte. Ferner lassen sich aus intensiver geklüfteten Zonen nur relativ kleine Rohblöcke gewinnen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung und Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Vorkommensbeschreibung stützt sich in wesentlichen Teilen auf Kartierungen im benachbarten Vorkommen L 7122-16. Im Rahmen der durchgeführten Kartierarbeiten konnte kein Profil des Rohstoffs innerhalb des Vorkommens aufgenommen werden, die Ausgrenzung beruht auf Lesesteinbefunden, geomorphologischen Gesichtspunkten und allgemeinen Betrachtungen über die Verbreitung des als Naturwerkstein nutzbaren Schilfsandsteins in Flutfazies innerhalb des Bearbeitungsgebiets (FRANK &amp; VOLLRATH 1994). Da die wirtschaftliche Gewinnbarkeit des Rohstoffs durch keinen Altabbau indiziert wird, weist dieses Vorkommen eine sehr niedrige Aussagesicherheit bezüglich dem Auftreten bauwürdiger Bereiche auf. Daneben wurde die Vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN &amp; KLEINGOOR 2000) und die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (BRUNNER 2001) berücksichtigt.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Der Südosten des Vorkommens befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebiets „Krautgarten, Erlenwiesen“, Zone III.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das betrachtete Naturwerkstein-Vorkommen des Schilfsandsteins unterlag in der Vergangenheit keiner wirtschaftlichen Verwertung. Da die Kartierung auf Lesesteinbefunden beruht und keine tieferen Bohrungen im Vorkommen bekannt sind, ist die Aussagesicherheit bezüglich dem Auftreten bauwürdiger Bereiche sehr niedrig. Generell besteht der Rohstoff aus einem maximal 11 m mächtigen, tonig-ferritisch gebundenen Feinsandstein rötlicher und grünlicher Farbe.</p>			